

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Rachbarrückverfahr  
Mk. 1.95  
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger An-  
zeige 10 Pf. die  
einspaltige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

## Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes.

Nr. 71.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Samstag, den 26. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910

### Osterklänge.

Der Herr ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Das war die große Freudenbotschaft, an der sich die alte Kirche immer wieder aufrichtete. Das leere Grab galt ihr als wunderbar heilsgeschichtliche Tatsache. Von hier aus lebten und webten jene mächtige Hoffnungsgedanken, die auf das Auferstehen und Fortleben aller Christgläubigen wiesen. Osterhelden waren die waderen Märtyrer, Osterhelden die unermüdbaren Sendboten, die allen, allen Völkern von der Herrlichkeit des Evangeliums erzählten wollten.

Ist aber Ostern damit erledigt, daß man sagt: Es war einmal? Genügt es, sich mit einem freundlichen Interesse des Osterglaubens zu erinnern, den die ersten Christen hegten und pflegten? Wenn wir Ostern feiern, braucht das nur eine stimmungsvolle Betrachtung zu sein, mit allen möglichen Symbolen und Allegorien? Ist bei dem bekannten Jubel über die natürliche Frühlings-Auferstehungsfeier ein fester, innerer Gewissensgrund? Ach, täuschen wir uns doch nicht! Wenn man ein christliches Osterfest halten will, dann muß auch heute noch aus tiefstem Herzensgrunde jene Osterkunde geglaubt und bekannt werden, die von Anfang an der christlichen Kirche Stolz und Stärke war.

Jesus, der Sieger über Tod und Grab, der Lebensfürst, der ewige Heiland! Das ist das eigentliche Grundthema der christlichen Osterpredigt. Ein so fest ergriffener Osterglaube aber begnügt sich nicht mit Gedanken und Worten. Er ist ein lebendiger Wille und treibt zur lebendigen Tat. Die christlichen Liebeswerke sind Tatbeweise der christlichen Ostererfahrung. Der alte österliche Missionstrieb darf nicht rasten und rosten, wenn die christliche Gemeinschaft kein bloßes Scheindasein führen will. Ein warmherziger Aufruf ergeht: diese Ostern an die deutsche evangelische Christenheit. Die preussische Generalsynode mahnt, daß die Heidenmission je mehr und mehr als großzügige Weltmission erkannt und betrieben werde. Echtes Osterwort: „Das Suchen und Ringen der erwachenden Völker nach Wahrheit und Freiheit muß in die rechte Bahn geleitet werden; allein das Evangelium kann zur Wahrheit und Freiheit, zur edelsten Kultur führen. Es darf doch nicht zweifelhaft werden, daß die christliche Religion zur Weltreligion berufen ist!“ Mit Nachdruck wird auf die besondere Gewissenspflicht aufmerksam gemacht, die wir gegenüber unseren Kolonien haben. Es könne und dürfe uns doch z. B. nicht gleichgültig sein, ob Deutsch-Ostafrika christlich oder mohammedanisch wird. „Schwere, weite Wege! Große, herrliche Ziele, — der hingebenden Mithilfe aller Stände, namentlich auch der Gebildeten wert!“ Möchte dieser Oster-ruft einen allgemeinen Widerhall finden und ein opferfreudiges Tun auslösen! Was mit Liebe und Geduld für den Nächsten getan wird, das macht den Spender innerlich reicher und reifer. Auch die Heidenmission hat ihren hohen, auf die heimische Gemeinde mitstrahlenden Ostersegen. Feiern wir also ein wirkliches christliches Ostern! Im altförmlichen „Heiland“ klingt eine begeisterte Stimme: „Im Glanze auferstand das Friedekind Gottes und

fuhr den lichten Weg, wohin er wollte!“ Nun, zu allen aus tiefer, dunkler Seelennot nach Erlösung sehntenden Menschen wollte dieser Friedebringter kommen. Freuen wir uns dessen und seien wir dankbar mit Herzen, Mund und Händen!

### Wochen-Rundschau.

Von der Landtagstagung.

Die Landtagskommissionen sind in der letzten Zeit eifrig an der Arbeit gewesen, um den Stoff für die am 30. ds. Mts. beginnende Landtagstagung vorzubereiten. Zu dem vorliegenden Material sind inzwischen noch ein paar neue Regierungsentwürfe gekommen. Die Abgeordnetenversammlung wird sich in ihrer ersten Sitzung mit dem Gesetzentwurf wegen der Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte, mit dem Gesetzentwurf über die Änderung des Sporttarifs und mit dem Gesetzentwurf über die Verlängerung der Befugnis der Württ. Notenbank zur Ausgabe von Banknoten zu befassen haben. Es handelt sich bei allem um die erste Lesung.

#### Die letzten Verfügungen zum Volksschulgesetz.

Nun sind auch die Ergänzungen zu den Vollzugsbestimmungen zum Volksschulgesetz in Gestalt einer Reihe von Verfügungen des Kultministeriums und von Erlässen der Oberschulbehörden erschienen. Damit ist die Schuttreform vollständig ins Reine gebracht. Mit Interesse hatte man den kirchlichen Vorschriften über die Visitationen des Religionsunterrichts entgegengesehen. Die Verfügung des Evangelischen Konsistoriums hält sich durchaus im Sinne des Gesetzes. Eine besondere Beaufichtigung des von den Lehrern gegebenen Religionsunterrichts soll nicht erfolgen, sondern sie wird dem Bezirksschulinspektor übertragen. Daneben werden kirchliche Visitatoren aufgestellt, die den Religionsunterricht der Geistlichen zu prüfen und alle zwei Jahre von dem allgemeinen Stand der religiösen Unterweisung u. des Choralgesangs in den Klassen, in denen Lehrer den Religionsunterricht erteilen, Kenntnis zu nehmen haben. Etwas weiter gehen die Bestimmungen des bischöflichen Ordinariats. Die Visitatoren, die den Titel „Bischöflicher Kommissär“ führen, „haben die religiös-sittliche Unterweisung und Erziehung im Religionsunterricht ihres Bezirks zu leiten und zu überwachen.“ Bemerkenswert sind die Bestimmungen über die Schulstrafen. Deren humane Anwendung wird besonders betont und daran erinnert, daß das Ehr- und Verantwortlichkeitsgefühl der Schüler wachgerufen und diese selbst nach Möglichkeit zu freier Mitwirkung bei der Wahrung von Zucht und Ordnung herangezogen werden sollen. Strafarbeiten sind nur bei Unfleiß oder Unaufmerksamkeit zu verhängen und müssen in der Form inhaltsvoller Schulaufgaben gegeben werden. Die körperliche Züchtigung soll von den Lehrern nur als äußerstes Auskunftsmittel angesehen und nach Möglichkeit beschränkt werden. Körperliche Züchtigungen, die von einer anderen Instanz als dem Lehrer verhängt werden, braucht dieser künftig nicht mehr zu vollziehen. Er ist also in solchen Fällen nicht mehr der Bittler.

#### Nachklänge des Oldenburg-Skandals.

In die österliche Stille ist noch ein Nachhall des Lärms übergegangen, unter dem der Reichstag in die Ferien getreten ist. Das ist begreiflich, denn der Oldenburgskandal ist etwas so ungewöhnliches, so unerhörtes, daß er in der Öffentlichkeit noch eine Weile nachzittern muß. Von den Organen der Rechten und des Zentrums wird fortwährend versucht, das Auftreten des heißspornigen Junkers von Jansschau zu beschönigen und als harmlos hinzustellen, allein, das geht denn doch nicht so. Zunächst war es eine Ungehörigkeit, daß der Abg. v. Oldenburg den Reichstag mit dem Ehrenhandel zwischen ihm und dem bayerischen Kriegsminister Herrn v. Horn behelligte. Allerdings gefordert hat er den bayerischen Kriegsminister nicht in aller Form, sondern er hat ihn nur wissen lassen, daß er sich beleidigt fühle und eine Erklärung verlange. Von großer Bedeutung für die Sache selber ist das nicht, denn wenn der Kriegsminister eben die gewünschte Erklärung nicht abgegeben hätte, so wäre eben die Forderung ergangen. Schlimmer aber als diese Affäre ist die Beleidigung, die der Abg. v. Oldenburg gegen die Abg. Müller-Weiningen, Hausmann und Koske schleuderte, indem er ihnen in persönlichen Sachen den Ehrenstandpunkt absprach und den beiden erstgenannten — wohlgerne, denn der Sozialdemokrat Koske ist für den Junker Oldenburg natürlich nicht satisfaktionsfähig — erklärte, daß er ihnen „zur Verfügung stehe.“ Am aller schlimmsten aber ist, daß das geschehen konnte, ohne daß das Präsidium des Reichstags, das gerade der Vizepräsident Spahn vertrat, sogleich einschritt. Es hat eines energischen Protestes aus dem Hause bedurft, ehe der Vizepräsident sich zu einem Ordnungsruf entschloß, den doch sogar der offizielle Vertreter der konservativen Fraktion für gerechtfertigt erklärte. Das Verhalten des Zentrumsvizepräsidenten Spahn wird denn auch in der gesamten Presse mit Ausnahme der konservativen und der Zentrumspresse scharf kritisiert. Man erklärt, daß nach diesem Falle von mangelnder präsidialer Fähigkeit und Objektivität der Abg. Spahn keine Aussicht mehr habe, jemals erster Präsident des Reichstags zu werden.

#### Kanzler und Romfahrt.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist am Montag in Rom eingetroffen, um dem König von Italien und der italienischen Regierung seine Aufwartung zu machen. Der Besuch war schon früher geplant, bald nach der Reise des Kanzlers nach Wien, allein die Fahrt mußte dann aus verschiedenen Gründen, namentlich auch wegen der Parlaments-saison verschoben werden. Damals zeigten sich die Italiener ein wenig verschüppelt, aber das hat sich wieder gelegt, und nun feiert die italienische Presse den Besuch des deutschen Reichskanzlers und die Person des Herrn v. Bethmann Hollweg mit einem ansehnlichen Aufwand von lebenswürdigen Worten. Auch das Bundesverhältnis mit Deutschland, das sonst seit etlichen Jahren nicht eben viel Wärme in der italienischen Presse auslöst, kommt wieder einmal zu Ehren. Es ist gewissermaßen, als ob die Italiener einen Sonntagstod angezogen hätten. In Deutschland nimmt man davon, wie es sich geziemt, mit Freundlichkeit Notiz, aber doch ohne



igendwelche Gefährdung. Denn wir wissen sicher, daß der Sonntagstrod nachher wieder ausgezogen werden wird. Das ist nun einmal so, und darauf sind wir eingerichtet, wenn auch der Dreißand fortbesteht und bei dieser Gelegenheit wieder die übliche Festigkeit erfährt. Uebrigens hat Herr v. Bethmann Hollweg mit seiner Osterreise entschieden Recht. Er wollte sich dort den leitenden Männern bekannt machen und bei dieser Gelegenheit die schwebenden politischen Fragen erörtern. Just am Tage seiner Ankunft aber ist das Ministerium Sonnino von der Kammer gestürzt worden und hat seine Entlassung eingereicht. Die Minister, denen sich Herr v. Bethmann Hollweg vorstellt sind also eigentlich keine Minister mehr. Allein, da der Kanzler über Ostern in Rom bleiben will, kann er vielleicht, wenn es gut geht, noch die Bildung eines neuen Kabinetts dort erleben und gleich die neuen Männer kennen lernen. Bethmann Hollweg wird natürlich auch den Papst sehen denn das gehört dazu, wenn man nach Rom geht. Auch noch einen andern wird er dort treffen, den Bewohner der Villa Malta, einen Privatmann, der vordem das Reichskanzlerpalais in der Berliner Wilhelmstraße bewohnte, nämlich den Fürsten Bälou. Auf dessen Seite die Freunde des Wiedersehens größer gewesen, ist schwer zu sagen. Wahrscheinlich ist Fürst Bälou der vergnügtere gewesen, erstens aus Naturanlage und sodann auch, weil er sich in einer bequameren Lage befindet als Theobald v. Bethmann Hollweg, sein Nachfolger, der Mann, der keine Parteiregierung kennen will, aber fortwährend von einer Parteiregierung regiert wird. Vermutlich haben die beiden Herren davon nicht viel geredet. Fürst Bälou könnte ja allerdings seinem Nachfolger manches Nützliche aus seinem Erfahrungsschatz erzählen, aber dieser wird es nicht hören wollen, denn es ist nun einmal so, daß jeder seine Erfahrungen selber machen will. Und so mögen die Herren mehr leicht und nett miteinander geplaudert und die Politik nicht allzusehr gestreift haben.

#### Oesterreichisch-russische Annäherung und Balkanfürsten-Reisen.

Die Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, von der in den letzten Wochen in der europäischen Presse viel die Rede war, ist jetzt fertig. Sie besteht einfach darin, daß die beiden Kabinette den gegenseitigen Verkehr wieder aufnehmen und „normale“ Beziehungen unterhalten. Seit der Balkankrise waren solche normale Beziehungen nicht vorhanden. Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolsky, fühlte sich von der Niederlage, die er sich in der Angelegenheit der Annexion von Bosnien und der Herzegowina durch Oesterreich zuzog, dermaßen gekränkt und gegen den Grafen Lehrenthal aufgebracht, daß er den diplomatischen Verkehr einstellte. Die Person des österreichischen Botschafters in Petersburg war ihm Luft und der russische Botschafter in Wien mußte „krankheitshalber“ auf Urlaub gehen. Das war ein bedenklicher und auf die Dauer unseidlicher Zustand, und in St. Petersburg hat man das selbst zuerst empfunden und Schritte getan, um den Faden wieder anzuknüpfen. Das ist nun erreicht worden. Rußland hat davon den anderen Mächten in aller Form Kenntnis gegeben. Es wollte anfangs, daß das gemeinsam geschehe, aber in Wien zeigte man sich nicht geneigt, weil man den Anschein vermeiden wollte, als handle es sich um politische Abmachungen von bestimmter Bedeutung. Uebrigens bilden die Reisen der Balkanpotentaten in diesem Zusammenhang ein besonderes Kapitel, weil es charakteristisch ist für die unsichere und theatralische Art der Politik Iswolskys. Während die Verhandlungen mit Oesterreich schwebten, wurde der König von Bulgarien nach Petersburg geladen und auffällig gefeiert, was immerhin geeignet war, einiges Vertrauen in der russischen Politik zu erregen. Mehr noch: auch der König von Serbien, den bisher kein Souverän bei sich sehen wollte, weil er mit den Leuten liiert war, die der Dynastie Obrenowitsch blutig den Garauß machten, erhielt die Einwilligung des Zaren, ihn in Petersburg zu besuchen, und er hat sich am letzten Samstag hochbeglückt dahin aufgemacht. Damit aber diese Besuche der Balkanpotentaten nicht gar zu anrüchig werden, hat es das Petersburger Kabinett bewirkt, daß die beiden gleich nachher auch in Konstantinopel ihre Aufmerksamkeit machen. Der König von Bulgarien ist am Montag mit seiner Gattin dort eingetroffen und Peter I. wird gleich von Petersburg dorthin reisen. Die Türken nehmen das höflich und geduldig entgegen und lassen es den Gästen an nichts fehlen. Aber sie werden sich schon ihr Teil denken, und sie werden sich nicht täuschen lassen. Denn was man in Sofia und in Belgrad und in Petersburg in des Herzens tiefstem Grunde wünscht und erstrebt, ist ganz etwas anderes, als was der Türki-

gefallen könnte. Man spielt eine große Komödie und einer sucht dabei den anderen zu übertreffen. Wahrscheinlich wird es nicht allzu lange dauern, bis das Spiel aus ist.

#### Ministermishandlung im ungarischen Parlament.

In Ungarn ist das Parlament zwei Tage beisammengewesen, aber nur zu dem Zwecke, um die Auflösungsverfügung entgegenzunehmen. Dabei haben sich im Abgeordnetenhaus beispiellose Vorgänge abgepielt. Die Minister sind nämlich am Montag von den Leuten der Unabhängigkeitspartei beider Gruppen nicht nur mit furchtbaren Tumulten aufgenommen, sondern auch tätlich angegriffen worden. Eine Anzahl ganz wilder Männer bewarf die Minister mit mehr oder weniger harten Gegenständen und es gab dadurch Verletzungen. Dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen Hedyvary slog ein Tintenfaßdeckel an den Kopf und verursachte eine blutige Wunde, sodaß der Ministerpräsident das Zimmer hüten mußte. Auch andere Minister belanzen etwas ab. Es bedurfte einiger Mühe, um die Mißfäter zu bewegen, sich zu ihren Taten zu bekennen; sie werden zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werden.

#### Landesnachrichten.

Calw, 25. März. In der Wirtschaft zum Hirsch in Hirsau ist aus dem Schlafzimmer der Wirtschaftseule ein Portemonnaie mit bedeutendem Inhalt und ein Lotterielos gestohlen worden. Den Dieb vermutet man in einem Reisenden, der in der Nähe des Schlafzimmers logiert hat.

Möhringen, O.A. Tuttlingen, 24. März. Heute nacht um drei Viertel ein Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeweckt. Eine mächtige Feuerfäule loderte hoch auf und legte die Ziegelei des J. W. Lang in kurzer Zeit bis auf den Grund in Asche. Dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde.

Stuttgart, 24. März. Durch die Wahl in Ludwigsburg ist nunmehr der Bestand der Zweiten Kammer wieder vollständig geworden. Die Zusammenfassung der Kammer ist jetzt folgende: Zentrum 25 Sitze, Volkspartei 22, Bund der Landwirte und Konservative 16, Sozialdemokratie 15, Deutsche Partei 13, parteilos 1. Im Dezember 1906 hatten die Parteien folgende Stärke: Zentrum 25, Volkspartei 24, Bund der Landwirte und Konservative 15, Sozialdemokratie 15, Deutsche Partei 13. Die Stärkeverschiebung hat also für die Volkspartei den Verlust von zwei Sitzen, die Mandate der beiden Städte Ulm und Ludwigsburg, gebracht.

Mürtingen, 25. März. Die Amtsversammlung hat einstimmig den Erwerb eines Bauplatzes für ein Sparsparngelände beschlossen, das Gehalt des Oberamtsparafflers und des Gegenrechners neu geregelt und den Beitrag an den Verein für Wanderarbeitsstätten von 100 auf 400 Mark jährlich erhöht.

Wäschenbeuren, O.A. Welzheim, 24. März. Gestern nachmittag geriet ein Arbeiter zwischen die Puffer zweier Wagen, wobei er so schwere Verletzungen davontrug, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Heidenheim, 25. März. Geheimrat Dr. Voith hat der Stadtgemeinde einen Bauplatz im Gehalt von 65 Ar zum Zwecke der Erbauung eines Konzerthauses als Geschenk überwiesen und gleichzeitig einen Baustiftbeitrag von 40 000 Mark zugesichert. Das Gebäude soll den Gesangsvereinen ferner für Konzert- und Theateraufführungen und für die Veranstaltung von Vorträgen dienen. Die Schenkung hat einen Wert von 70 000 Mark. In Burgberg hiesigen Oberamts ist bei der Ortsvorsteherwahl der Stadtschultheißnamtsassistent Baier in Laupheim gewählt worden.

Loth, 24. März. Der von hier wegen einer gegen ihn erstatteten Anzeige mit Selbstmordgedanken geklüßerte angesehen Kaufmann Finkh ist außer Verfolgung gesetzt worden, nachdem die auf Grund der Denunziation eingeleitete Untersuchung ergeben hat, daß jeder Beweis für die Finkh zur Last gelegten strafbaren Handlungen fehlt. Der Mann ist vollständig unschuldig verächtigt worden.

Friedrichshafen, 24. März. Gestern abend wurde bei Sankt Georgen, Gemeinde Schneepenhäusen, der 10 Jahre alte Knabe des Fabrikarbeiters Scherer von einem Automobil aus Friedrichshafen überfahren. Der Lenker des Automobils brachte den Knaben in das Krankenhaus, wo dieser seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Wie man hört, soll

den Führer des Automobils keine Schuld treffen, da der Knabe in dem Augenblick hinter einem Fuhrwerk hervortratte, als das Automobil die Straße passierte.

Bom Bodensee, 25. März. In Konstanz lebte seit Jahren im Ruhestand der 1836 in Genf geborene Professor Beschier, der erst in Konstanz, dann in Jahr am Gymnasium als Lehrer sehr erfolgreich tätig gewesen war. Gestern wurde der einsame Gelehrte tot in seinem halbverbrannten Bette vorgefunden. Er hatte vermutlich bei Licht im Bett gelegen und dieses war durch einen unglücklichen Zufall in Brand geraten.

Köln, 24. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Mitteilung der „Täglichen Rundschau“, die deutsche Regierung werde zwei Blauebücher über den Fall Hellfeld herausgeben, wird von unserem Berliner Korrespondenten als unzutreffend bezeichnet. Vielleicht liegt der Nachricht ein Druckfehler zugrunde und die „Tägliche Rundschau“ meint die russische Regierung, da es nicht ausgeschlossen ist, daß der russische Bevollmächtigte eine zusammenfassende Herausgabe von Schriftstücken und Gutachten über den Fall Hellfeld plant. Indes ist in Berlin auch von einer solchen Absicht noch nichts bekannt.

Berlin, 24. März. Für die Nordpol-Expedition Zeppelin-Hergesell ist nach einer Meldung aus Hamburg die Errichtung einer Luftschiff-Zwischenlandungsstelle auf der Insel Sylt vorgelesen.

Berlin, 24. März. Entsprechend dem Vorliegen kalter Luftströmungen wird aus dem Riesengebirge gemeldet, daß dort gestern während des ganzen Tages heftiges Schneestreiben herrschte.

#### Ausländisches.

Rom, 24. März. Der Besuch des Reichskanzlers in Rom hat einen neuen Beweis des herzlichen gegenseitigen Vertrauens gegeben, in welchem Deutschland und Italien miteinander verbunden sind. In den politischen Unterhaltungen, die bei dieser Gelegenheit in Rom gepflogen worden sind, konnte zu gegenseitiger Genugung festgestellt werden, daß die auf dem Dreibund beruhende Politik, die schon so lange eine Säugkraft des europäischen Friedens bildet, in beiden Ländern zu feste Wurzeln geschlagen hat, als daß sie vom Wechsel der Personen berührt werden könnte. Die Kabinette von Rom und Berlin sind sich in Uebereinstimmung mit der Wiener Regierung in Sonderheit darin einig, daß sie im Orient die Erhaltung des status quo erstreben. Sie begleiten die verfassungsmäßige Entwicklung der Türkei, sowie das Gedeihen der Balkan-Staaten mit ihren Sympathien und unterstützen die einmütigen Bestrebungen aller Mächte zur Aufrechterhaltung des Friedens.

Liban, 25. März. Bei Artillerieübungen auf dem Kriegsschiffe Bobosej Nr. 1 wurde ein Geschützverschluß herausgeschleudert und ein Matrose getötet, 2 schwer verletzt.

Nairo, 25. März. Prinz und Prinzessin Sibel Friedrich sind hier eingetroffen.

Charbin, 25. März. Der Mitte Januar in Port Arthur verurteilte Mörder des Fürsten Jto, Angai, ist heute morgen hingerichtet worden.

Addis Abeba, 24. März. Kaiser Menelik liegt in den letzten Tagen. Die Kaiserin Taitu ist abgesetzt und gezwungen worden, das kaiserliche Palais zu verlassen. Alle Häuptlinge haben dem neuen Regus den Eid der Treue geleistet. Alles ist ruhig.

Addis Abeba, 24. März. Die Häuptlinge der Schoastämme, die mit der Regierung unzufrieden sind, haben gemeinsam beschlossen, die Kaiserin von den Staatsgeschäften auszuschließen. Ferner sollen die Veränderungen in den Kommandostellen der Provinzen, welche die Kaiserin in der Zwischenzeit verfügt hatte, für ungültig erklärt werden und die früheren Kommandeure wieder in diese Stellen eingesetzt werden. Diesen Beschluß wollen die Häuptlinge der Kaiserin offiziell mitteilen lassen. Diese will sich anscheinend mit diesem Verzicht absinden, und man hofft, die Krisis ohne Konflikt beizulegen. Der Oberstatthalter erhielt den Auftrag, unverzüglich nach Addis Abeba zu kommen. Die Vertreter der auswärtigen Regierungen hielten sich vollständig neutral. Die Stadt ist ruhig, die Sicherheit der Europäer ist für den Augenblick nicht bedroht.

Garrweiler-Zulz.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 28. März 1910  
in das Gasthaus z. „Krone“ in Zulz

freundlichst einzuladen.

**Georg Seid**

Sohn des  
† J. Fr. Seid, Gutsbesizers  
in Garrweiler.

**Pauline Proß**

Tochter des  
† Joh. Proß, Gutsbesizers  
in Zulz.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hornberg-Fünfsbrunn.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 31. März 1910  
in das Gasthaus z. Hirsch in Hornberg

freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Volle**

Maurer, Sohn des  
† Gottlieb Volle, Schuh-  
machers in Hornberg.

**Agathe Koller**

Tochter des  
† Johs. Koller, Sonnenwirts  
in Fünfsbrunn.

Kirchgang um 11 Uhr in Hornberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Bernegg-Pforzheim.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 28. März 1910  
in das Gasthaus z. „Löwen“ in Bernegg

freundlichst einzuladen.

**Johann Seidt**

Mesger  
Sohn des Johannes Seidt  
in Bernegg.

**Emma Jahner**

Tochter des  
† Theodor Jahner  
in Pforzheim.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Spielberg-Böfingen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 28. März 1910  
in das Gasthaus z. „Röhle“ in Spielberg

freundlichst einzuladen.

**Christian Oesterle**

Sohn des  
Christian Oesterle, Wagners  
in Spielberg.

**Pauline Dingler**

Tochter des  
† Matthäus Dingler, Bauers  
in Böfingen.

Kirchgang um 11 Uhr.

**Fichten**

Fichten, Weisstannen, Buchen,  
sowie alle anderen Laub- u.  
Nadelholzarten und Samen  
liefert in bester Qualität (keine  
Kämmungsware.)

**Ch. Seigle, Ragold.**  
(Preisliste kostenlos.)

Durchlöcherter Kochgeschirre,  
auch Glas und Porzellan repara-  
riert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten  
dauerhaft und gebrauchsfähig mit

**Almadol.**

Preis per Beutel 35 Pfg.  
Allein zu haben bei

**K. Spenler sen., Altensteig.**

Altensteig.

Circa 2500 gewöhnliche

**Dachplatten**

hat zu verkaufen

**K. Spenler, Zimmergesch.**

Altensteig.

Bestellungen auf schöne runde  
gelbe Gaiterbacher

**Kartoffel**

den Jtr. zu 4 Mk. nimmt ent-  
gegen  
Polizeidiener Gengenbach.

Den tit. Bauhandwerkern  
empfehle ich meine patentierte

**Bauklammer.**

Diese läßt sich von selbst ein,  
sitzt gut und kommt nicht teurer  
als die feitherige Klammer.  
Interessenten sehen Proben  
dieser praktischen Klammer  
gerne zu Diensten.

Ragold. **Fr. Proß**  
Schmiedmstr.

2 Würfe schöne

**Milchschweine**

aus Fütter gewöhnt, verkauft am  
Ostermontag, nachmittags 1  
Uhr

**Ed. Bähler, Schmied.**

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten  
und Privaten beweisen, daß

**Kaisers**

Brust-Karamellen  
mit den drei Tannen

**Husten**

Deifert, Verschleimung  
Katarth, Krampf- u. Reuch-  
husten am besten beseitigen

**Kaisers Brust-Extrakt**  
Flasche 90 Pfg.

Best. feinstem Malz-Extr.  
Dafür Angebot, weisse juränd.  
Weibes zu haben bei:  
**Fr. Klais in Altensteig, G.**  
Gutekunst z. Löwen in  
Balterbad, G. F. Heitzel  
in Pfalzgrafenweiler.

Garrweiler.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
während der Krankheit und dem Hinscheiden un-  
serer lieben Tante

**Barbara Waidelich**

geb. Frey

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten  
Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen

**Karl Schleich und Frau**  
**Karl Theurer und Frau.**

Am Ostermontag, nachmittags 1 Uhr

**Möbel-Versteigerung**

in meiner Werkstätte im Auftrag.

Ein paar Bettladen, ein Nachtkästle, ein  
Kleiderschrank, eine Waschkommode mit

— Marmorplatte und Verschiedenes. —  
Alles noch gut erhalten.

**Jakob Klais, Bau- und Möbelschreiner.**

Liebhaber sind eingeladen.

Eischränke von 48 Mk. an, sowie

Wirtschaftsbuffet und ganze

Eisanlagen, bekannt bestes Fabrikat

liefert schnell und billig

D. C.

**Dünger-Gips**

hochprozentig, ganz trocken und fein gemahlen  
daher von allerbesten Wirkung liefert billigst

**B. Unsolt, Müller, Gültstein.**

Bestellungen nimmt entgegen

**Konrad Günther z. Löwen, Zimmerfeld.**

Altensteig.

Auf bevorstehende Saatzeit empfiehlt sein reichhaltig sortiertes Lager in

**Gemüse-Blumensamen****Bohnen-Steckzwiebel etc.**

in guter keimfähiger Ware

**Gustav Zieffe**

Handelsgärtnerei u. Samenhandlung.

Altensteig.

Wir suchen einige intelligente

**Lehrlinge und Lehrmädchen**

unter günstigen Bedingungen.

**Silberwarenfabrik Luz & Weiß.**

Gesuche nimmt entgegen

Geschäftsführer **Maisenbacher.**

Liegender  
**Löwen-Tabak**  
Einhorn-Tabak

ist nur dann echter  
Böninger-Tabak, wenn das  
Paket die Unterschrift trägt:  
**Arnold Böninger in Duisburg,**  
am Rhein.

Altensteig.

## Beschäftigeröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von Altensteig und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause meines Vaters, das ich käuflich erworben habe, am 1. April eine

### Glaserei

eröffne. Ich empfehle mich für Uebernahme von ganzen Neubauten, sowie für Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Reparaturen werden prompt u. billig besorgt.  
Um geneigtes Wohlwollen bittet  
hochachtungsvoll  
**Christian Riesch.**

Altensteig.

## Samen-Empfehlung.

**Dreiblättrigen Klee samen:**  
Elsäßer, Nordfranz, Böhmisches  
von Mt. 1.20 an per 1 Liter  
**Hohenloher, Steyrerisch, Badisch**  
Ausflücht, garantiert feidestfrei  
**Ewigen Klee samen**  
Weiß-, Gelb- und Schwedenklee  
**Timothygras samen**  
Rohgras samen, ital., englisch  
**Gras samen-Mischungen**  
Leinsamen, echt Seeländer  
**Saatwicken, Königsberger und Hohenloher**  
Futtererbsen, schwedische  
**Stochans samen, Rheinischer**

in besten und feimfähigen Qualitäten  
zu äußerst billigen Preisen.

**Chr. Burghard jr.**  
Hagold.

**G. Raaf,** Baumschulen und Samenhandlung  
empfiehlt für die bevorstehende Pflanzzeit  
**Obstbäume aller Arten u. Formen**  
**Waldpflanzen**  
in absolut zuverlässiger Ware bei billigsten Preisen.

**M. Brockmann's ZWERG-MARKE**



bewirkt große Fröhlichkeit, rasche Gewichtszunahme, schnelle Schlafruhe! Schilf nur, wo unser Zwerge Schild aushängt! Verlangen Sie das Mädelchen „Aus der Praxis“ für die Praxis! Kostenfrei vom Alt. Fabr. M. Brockmann, Chem. Fabr. m. B. Leipzig-Gutrichstr. 85f

**Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen**

zu Fabrikpreisen zu haben: In Altensteig bei J. Wurster, G. Schneider; in Verneck bei Joh. Großhans.

## In teurerer Zeit

leisten **MAGGI'S Suppen** mit dem Kreuzstern

vorzügliche Dienste. Nach wie vor kostet ein Würfel für 2-3 Teller 10 Pf., und sie schmecken, nur mit Wasser wenige Minuten gekocht, ebenso kräftig wie die beste hausgemachte Fleischbrühe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen.**

„MAGGI'S gute, sparsame Küche“

**Paul Beck**  
in  
**Altensteig**  
empfiehlt:



Schaufeln  
Spaten  
Gartenhäuen  
Gartenrechen  
Gartenschere  
Beckenschere  
Baumsägen  
Baumkräher  
Gärtner sägen  
Zwiebelhacken  
Pflanzkellen  
Kindergarten-  
geräte  
etc. etc.

Altensteig.

Dapp-Karten  
Gaiigel-Karten  
Würfel  
und  
Würfelbecher

sind stets billigst zu haben bei  
**G. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

**Kirchliche Nachricht.**

**Ostersonntag, den 27. März.**  
Ev. Gottesdienst um 1/2 10 Uhr.  
Darauf Beicht und Abendmahl.  
Nachmittags 2 Uhr Osterbetachtung in der Kirche.

**Ostermontag, 28. März.** Um 1/2 10 Uhr Gottesdienst im Saal, darauf Beicht und Abendmahl.

**Methodisten-Gemeinde.**

**Ostern, 27. März, vorm. 9 1/2 Uhr**  
Predigt, mitt. 12 Uhr Sonntagsschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt.

**Donnerstag, 31. März, abends 8 Uhr** Gebetstunde.

Statt Karten.

**Christine Hindennach**

**Otto Luz**

Verlobte

Herzogsweiler      Altensteig Rosenst.

Ostern 1910.

**Turnverein Altensteig.**

**Gut Heil!**

Zum Empfang der am Ostersonntag Abend 1/2 8 Uhr eintreffenden  
**Stuttgarter Turner**  
sammeln sich die Mitglieder punkt 7 Uhr im Auler.  
Es wird nochmals auf das am Ostermontag den 28. März stattfindende  
**Kriegsspiel**  
aufmerksam gemacht. Einige Radfahrer sind erwünscht.  
**Abmarsch präzis 5 1/2 Uhr vom Lokal.**  
Der Turnwart.

**Ia. Schwefelhaures Ammoniak**  
bestes Düngemittel zu allen Galmfrüchten

## Superphosphat u. Peru Guano

empfiehlt billigst  
**Rueff, Spielberg.**

**Zur Saat**

empfehle ich in nur bester feimfähiger Ware

**Dreiblättrigen Klee samen**  
**Ewigen Klee samen**  
**Weißklee (Steinklee)**  
**Timothygras samen**  
**Gras samenmischung**  
**Wicken (Königsberger)**  
**Seeländer Leinsamen**  
**Rhein. Stochans samen**

zu den billigsten Preisen  
**W. Beerl.**

fan in o inst

unübertroffen in Wohlgeschmack und Aroma



unübertroffen in Nährkraft und Ergiebigkeit

ein Paket Seelig's kandiierter Korn-Kaffee aus! Gelbe Pakete — rote Verschlussmarken — Seelig's kandiierter Korn-Kaffee schmeckt genau wie Bohnenkaffee, und ist das beste und bekömmlichste Familiengerück für Gesunde und Kranke. 1/2 Pfundpaket (= 35 Tassen) nur 20 Pf. Überall zu haben.





Augen wanderten schau durch den Raum. Sie mußte jener Stunde gedenken, mit der ihr Leid an diesem Orte begann. Dort an den Schreibtisch gelehnt, stand er und erzählte von seiner Braut und seinem Glück. Ah, die Qual jener Stunde würde ein ganzes Leben nicht hinwegzunehmen vermögen. Wie oft hätte sie das nicht gedacht! Und nun war kaum noch ein mattes, leises Aufbegehren da. Die eben durchlebten Minuten auf dem Flur hatten ihr die Wahrheit dessen übergenug bestätigt, was Lante Raibe ihr erzählt, und ihr gezeigt, daß Heinz unglücklich sei. Unglücklich sein mußte! Sie verstand, daß der warmempfindende, aufrichtige, ehrliche Heinz an der Seite seines Weibes, das sie heute in seiner ganzen Herzlosigkeit und Oberflächlichkeit, Verstellung und Verwahrheitung kennen gelernt hatte, nicht glücklich sein konnte. Ein unendliches, tiefes Bedauern zog durch ihre Seele. Ein heißer Schmerz quoll in ihr auf. Sie hätte alles dahingeben mögen, um ihn glücklich zu machen. Und sie konnte nichts für ihn tun. Mit untätigen Händen und zerrissener Seele mußte sie seitab stehen. . . . O, diese Stunde, dieser Raum!

Aber als er dann in der nächsten Minute zurückkehrte, zwang sie alle Erregung, Angst und Sorge hinter ruhige, leidenschaftslose Flügel. Wie ein müdes, abgespanntes Kind lag sie in seinem Schreibstuhle.

Er ging mit verchränkten Armen im Zimmer auf und ab, ohne zu sprechen. Und sie fragte nicht. Aber sie bemerkte seine bewußte Stirn und die seit in die Unterlippe gegrobene Zahnreihe. Würde er schon, daß er unglücklich war?

Da hörten sie, daß der Wagen vorfuhr. Stumm gingen sie vors Haus.

Dem Wagen aus streckte sie ihm ihre Hand hin. Er ergriff sie und sand sein Wort, das er ihr hätte sagen können. Nicht einmal ein des Dankes.

Und ihr „Gute Nacht, Herr von Düringen“ klang kühl und gemessen, als wenn Welten zwischen ihnen lägen.

In Welten! Heinz erwog es, als er später zurück am Sterbebett Lante Walrens lag.

Ein anderer hätte dies Band einer unseligen Ehe jetzt vielleicht ohne Stempel gelöst. War in Heinz aber auch die Liebe erloschen, er hielt es für seine Pflicht, auszuhalten! Wohl stieg, wie ein lodendes Trambild, Vierlötens liebes Antlitz vor seiner Seele auf; aber er mußte es verdrängen.

Freilich, die Kämpfe, die dies ihn kostete, waren die schwersten und bittersten, die ihm das Leben bislang gebracht hatte. Es wollte ihn fast bedürken, daß das Schicksal ihn über seine Kraft belane.

Dennoch, er mußte durch! —

Blitz und müde kroch der verschlafene Dezembertag aus seinen grauen Wolkenbetten. Ein feiner Sprühregen hatte sich angefangt und ließ sich von dem Morgenwinde gegen die Fensterscheiben treiben, um in kleinen, schmalen Bächen und Rinneleten an dem blanken Glase herniederzugleiten.

Verzweifelt an Leib und Seele erhob sich Heinz von dem Stuhl, der neben dem Sterbebett stand. Wie trübe und grau das alles aussah da draußen! Grau der Himmel, grau die Welt mit ihrem griesgrämigen, nachtalen Dezembergestir.

Er ging sinnend im Zimmer auf und ab. Zufällig fiel sein Blick in den Spiegel. — War das möglich? . . . Er trat dicht an das blanke Glas und fixierte mit der Hand über das Haar, als wollte er etwas hinwegwischen. — Aber es blieb.

Heinz von Düringen sah im klaren Frühlicht an seinen Schläfen — ergrautes Haar!

Fortsetzung folgt.

### Allerlei.

Ein amtlich beglaubigter Osterhase. Jetzt, wo der Osterhase wieder seine Rolle spielt, mag an ein amtliches Dokument erinnert werden, durch das festgestellt ist, daß wirklich einmal ein Hase Eier gelegt hat. Die Geschichte wird allerdings von einem Jäger berichtet, und wenn man sie auch vor 150 Jahren nicht für Jägerlatein gehalten hat, so ist doch die Befürchtung nicht zu unterdrücken, daß die mißtrauliche Nachwelt einige Zweifel daran hegen könnte. Immerhin, in einer Naturalienammlung zu Ansbach befindet sich ein Nestschalen mit Eiern, dem folgendes amtliche Protokoll beiliegt: „Protocollum octum von dem herzoglichen Jägerhaus Ansbach den 28. Juli 1758. Nachdem vor dem herzoglichen Wildmeister Holz die Anzeige geschah, daß bei dem Förster Fuhrmann ein Haas, den er als jung aufgezogen, etliche Eier gelegt haben soll, und solche Sache, weil es eine sehr seltene Begebenheit und Rarität Serenissimo vorgetragen, als haben Höchstselben allergnädigst befohlen, befragtem Förster den Befehl zuzufertigen, daß — sogleich den Haasen nebst den Eiern wohlverwahrt anherbringen und sich darüber ad Protocollum vernehmen lasse, damit solche Eier nebst dem Haasen, der sie gelegt, in der Kunstkammer zur Rarität aufbewahrt und diese seine Aussage als ein glaubwürdiges Attestat beigelegt werden könne. Sonach findet sich genannter Förster, 62 Jahre alt, geziemend ein und sagt, er habe den Haasen, als er mit seiner Frau auf Kirchweih gegangen, unterwegs an einer Eichen gefangen und mit Naach Haut getragen. Dieser Haas, den er mit Saamen und Getreide aufgezogen, habe das Frühjahr darauf im Monat März in einer alt-hölzernen Truhe, worin er beständig gesperrt gewesen, ein Ei so groß wie ein kleines Hühner-Ei gelegt. Anno 1757 auch im Monat März habe solcher das zweite und im April

das dritte, dann 1758 in obiger Zeit in etlichen Wochen das vierte und fünfte gelegt, welche vier letzteren ganz rund geformt gewesen seien. Von diesen fünf Eiern habe ein Herr Reichserzmarischall Graf v. Pappenheim geöffnet, worin nichts als weißes Wasser gewesen. Endet hiermit seine Aussage, daß er solche im Falle Verlangens endlich erhärten könne.“ Daß der Hase die Eier pünktlich im März und April gelegt hat, scheint zu beweisen, daß er ein echter Osterhase gewesen ist.

Der vollendete Edelmann. Bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart sind die Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Prinzen Friedrich Karl von Preußen erschienen, ein Dokument von hoher zeitgeschichtlicher Bedeutung, das den in manchen Beziehungen bisher nicht ganz richtig einge-

Geist in ihm herbeiführt und fordert. Das ist schlimm. Schlimmer noch für den ritterlichen Geist in uns, wenn wir uns selbst erhaben über dergleichen dünken.“

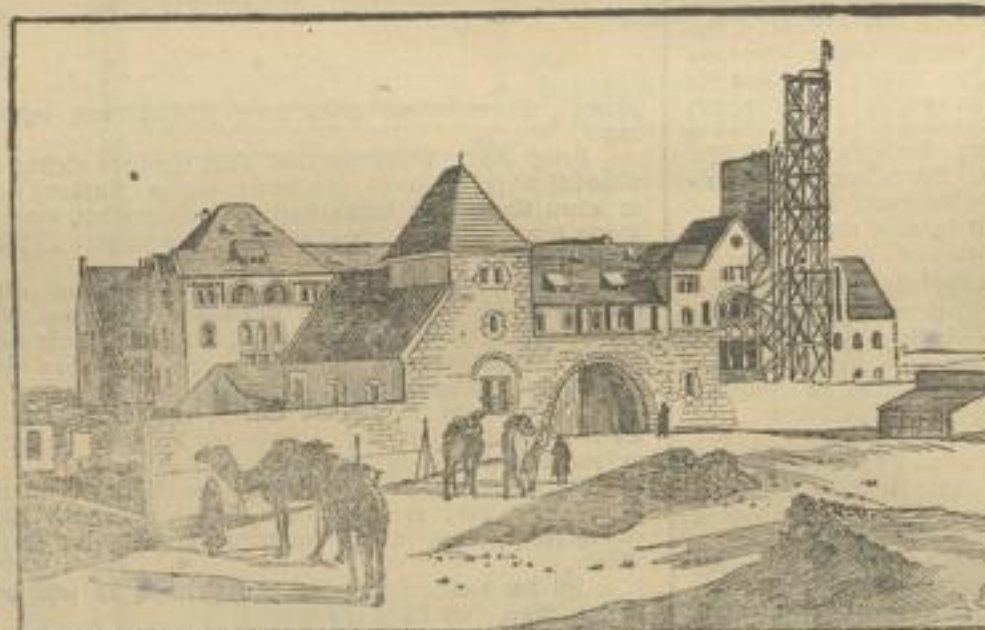
Berechtigt Verlangen. Fräulein Malwines Brautigam hat ihrem kleinen Bruder, dem Sertaner Erich, den Winter hindurch bei den Schularbeiten geholfen. Als dieser nun trotzdem nicht verfehlt wird, sagt er vorwurfsvoll zu seiner Schwester: „Da siehst Du nun, was wir an dem haben . . . jetzt kannst Du Dir aber einen andern anschaffen!“

Angenehm. „Du hast ja gestern den Kollegen Maier einen Lumpen genannt, weil er Dir noch einen Taler schuldig ist; hat er Dir den Taler zurückgegeben? — „Nein; nur den Lumpen.“

### Zu unseren Bildern.



Zu den Festtagen in Jerusalem: Die St. Marien-Kirche, die in Gegenwart des Prinzenpaares Eitel Friedrich eingeweiht wird.



Die Auguste-Victoria-Stiftung in Jerusalem, die in Gegenwart des Prinzenpaares Eitel Friedrich eingeweiht wird.

### Die Kaiserin Auguste-Victoria-Stiftung auf dem Gelberge.

die in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Eitel-Friedrich am 9. April feierlich eingeweiht werden wird, verdankt ihre Entstehung dem Besuch des Kaiserpaars in Jerusalem. Der Kaiser hatte einer Deputation der deutschen Gemeinden in Palästina die Errichtung eines Erholungshauses auf dem Gelberge zugesagt, das auch Gemeindeschule und eine Mädchenschule enthalten soll. Am 27. Januar 1907 unterschrieben die Mitglieder des Kaiserhauses die Stiftungsurkunde; zu Ostern 1907 wurde der Grundstein gelegt und unter der Leitung des Regierungsbaumeisters Leibnitz u. des Architekten Otto Hoffmann mit dem Bau begonnen. Die Gesamtkosten stellen sich auf 2 225 000 M., die zum großen Teil durch Gaben des Kaisers und der Kaiserin gedeckt wurden. Jetzt ist die Anstalt betriebsfertig. Sie wird später von der Balley Brandenburg des Johanniterordens übernommen werden.

### Die Marienkirche auf dem Zion in Jerusalem.

Das Prinzenpaar Eitel-Friedrich von Preußen wird während seiner Anwesenheit in Jerusalem nicht nur der Einweihung der Evangelischen Himmelstabskirche beiwohnen, sondern auch bei der Weihe der katholischen St. Marienkirche auf dem von der biblischen Tradition geweihten Berge Zion beiwohnen. Das stolze Bauwerk ist ein Werk des Deutschen Vereins vom heiligen Lande, der den Kölner Diözesanbauamt. Heinrich Renard mit der Ausführung betraut hat. Der Kaiser hat den deutschen Katholiken des Landes das Grundstück zum Geschenk gemacht, auf dem sich die Kirche erhebt. An die Kirche lehnt sich ein stattliches Klostergebäude, das deutsche Benediktinermönche bewohnen werden.

Zu den tatsächlichen Angriffen auf den ungarischen Ministerpräsidenten. Graf Khuen-Edlerwart, der ungarische Ministerpräsident, ist nicht nur der mächtigste, sondern auch der bestgehabte Mann seines Landes. Er hat vom Kaiser und König das Mandat erhalten, den Reichstag aufzulösen, dessen Majorität den Reformplänen der Regierung und der politischen und wirtschaftlichen Eintracht mit Oesterreich feindlich entgegensteht. Die oppositionellen Parteien behaupten, daß diese Auflösung ungesetzlich sei oder vielmehr zu ungesetzlichen Zuständen führen müsse. Als der Ministerpräsident in der Sitzung vom 21. März diese Vorwürfe zurückweisen wollte, stürzten auf ein gegebenes Zeichen die Abgeordneten der Unabhängigkeitsparteien und der Volkspartei gegen ihn los und bewarfen ihn und seine Ministerkollegen u. verletzten Khuen und den Minister Verenyi.



**Vermischtes.**

§ **Fidelle Gefängnisse.** Was der Generaldirektor der rumänischen Strafanstalten einem Journalisten über rumänische Zuchthäuser mitgeteilt hat, stellt alle Annehmlichkeiten moderner Gefängnisse Besteuropas in den dunkelsten Schatten. In einigen rumänischen Zuchthäusern waren nämlich kurz hintereinander mehrere Revolten vorgekommen, weil die Zentralgefängnisverwaltung endlich eingesehen hat, daß ein Zuchthaus ein Zuchthaus und keine Sommerfrische sein soll. Bisher wurde nämlich das bestehende Reglement in den Strafanstalten des Landes äußerst milde gehandhabt und der Artikel 56, der von den Zuchthäusern zu gewährenden Vergünstigungen handelt, überhaupt nicht bemüht. So konnte es kommen, daß innerhalb der Strafanstalten Gefangene Teebuden errichteten, wo sie Tee in Gläsern und Süßigkeiten an ihre Mitgefangenen verkauften. Andere halfen einem dringenden Bedürfnis ab und richteten eine Namakaligaküche ein, um den Sträflingen durch die ledere Maisspeise (eine Art Polenta) das Leben angenehmer zu gestalten. Die meisten Zuchthäuser sind in der Nähe der großen dem Staate gehörenden Salzgruben erbaut, und ihre Insassen finden als Salinarbeiter Beschäftigung, die vom Staat entsprechend entlohnt wird. Das Tagespensum eines Sträflings soll nach dem Reglement 500 Milligramm Salz betragen. Manche leisten mehr und verkaufen ihre Ueberproduktion an Schwächere und Faulere; manche bestechen auch die Aufseher, die dann mit den Gefangenen den Arbeitsverdienst für das fälschlich mehr aufgeschriebene Quantum teilen. Statt der den Gefangenen nur erlaubten fünf Lei (vier Mark) konnten es Viele durch allerhand Schliche einrichten, daß sie immer größere Beträge versteckt halten konnten, die sie natürlich zu Durchstechereien verwendeten. Auch arbeiteten bisher die Zuchthäuser mit freien Arbeitern zusammen. Man kann sich leicht denken, was da alles in die Gruben geschmuggelt wurde. Sogar Revolver mit Munition hat man bei einigen Sträflingen gefunden! Wer von den Gefangenen Geld hatte, konnte alles haben. Genügend Tabak, Spielarten, Schwären, Schnaps und einem on dit zufolge noch „schönere“ Dinge. Wer keine Lust hatte, in der Salzgrube zu arbeiten, ließ sich einfach unter Anwendung

aller möglichen Hilfsmittel in die Werkstätten im Inneren des Zuchthaus verlegen. Dort werden Holzwaren, Schuhe, Bauernartikel angefertigt, die in einem besonderen Verkaufsraum dem Publikum angeboten werden; der Verdienst gehört zum Teil dem Gefangenen. Gar mancher Sträfling erwirbt sich da eine große Handfertigkeit. Im großen und ganzen ist das Dasein eines rumänischen Zuchthäusers also nicht unangenehm. Hinzukommt nun noch, daß die großen Zuchthäuser bei den Salzbergwerken im Gebirge liegen, an Orten, die richtige Sommerfrischen und Luftkurorte sind. Idealerweise gibt es also wohl nirgends. Aber der Generaldirektor der Gefängnisse will nun alle diese Annehmlichkeiten, deren die Zuchthäuser bisher teilhaftig werden konnten, einfach verschwinden und an ihre Stelle „das Reglement“ treten lassen. Vielleicht wirkt das etwas abschreckend; denn die Zahl der Zuchthäuser ist bei uns so groß geworden, daß man tatsächlich annehmen muß, viele von ihnen haben den Aufenthalt in den bisher so fidelen Strafanstalten dem andern Leben, wo es keine Nummern, Hand- und Fußschellen und Bajonnette gibt, vorgezogen.

§ Ein junger Bankbeamter in Philadelphia, der sich überanstrengt hatte und unter der Sommerhitze litt, wandte sich an einen Arzt. Der Mediziner untersuchte ihn, prüfte seine Lungen und sagte dann ernst: „Ich werde Ihnen morgen schreiben.“ Am nächsten Tag erhielt er einen Brief, in dem der Arzt ihm riet, seine irdischen Geschäfte in Ordnung zu bringen, er habe keine Zeit mehr zu verlieren. „Natürlich können Sie vielleicht noch wochenlang leben, aber Sie tun gut, wenn Sie Ihre Angelegenheiten ordnen.“ Die rechte Lunge sei verloren und das Herz von einem schweren Leiden befallen. Der junge Patient war über diesen Brief, der sozusagen schon ein Totenschein war, aufs tiefste bestürzt. Er ging nicht in sein Büro, schon am Mittag hatte er Atembeschwerden und Herzleiden. Er hütete das Bett und um Mitternacht mußte eiligst nach dem Arzt geschickt werden. Der Doktor war aufs höchste erstaunt. Er wußte nichts von einem Herzleiden. Der Patient zeigte dem Arzt den empfangenen Brief, und nun klärt sich alles auf: der Brief hatte einem anderen Patienten gegolten, die Sekretärin hatte die Adressen verwechselt. Der Patient lachte und war bald wieder ferngesund. Aber

was geschah mit dem sterbenden Schwindsüchtigen, der den Brief eigentlich erhalten sollte? Der hatte einen tröstlichen Brief bekommen — vier Wochen an die See und alles ist in Ordnung —, er war fröhlich abgereist und sofort ins Seebad gegangen. Das sind zehn Jahre her; der Todesandidat lebt noch heute in bester Gesundheit... — so erzählt ein Arzt in einer amerikanischen Zeitung, um zu zeigen, was die bloße Einbildung alles vermag.

§ **Alte Delgemälde** wäscht man mit einem weichen Schwamm und lauwarmem Seifenschaum rein ab und trocknet sie gut nach. Nach Verlauf von ungefähr einer Stunde klopft man ein Eiweiß schaumig und überreibt damit das ganze Bild — aber ja nicht steifig oder streifig — und die Farben sehen wieder aus wie neu.

§ **Abreiben der Tapeten.** Gute Tapeten, an welchen die Farben nicht abgewischt werden können, pflegt man alljährlich einmal von oben nach unten abzureiben und dazu dicke Scheiben von ein paar Tage altem Bran- oder Weizenbrot zu benutzen, welches man, so oft es schmutzig wird, wegwirft und durchaus nicht weiter, etwa als Futter für Tiere, gebrauchen darf. Gute Tapeten werden danach wie neu. Die Zimmerdecke (Plafond) wird in ähnlicher Weise abgerieben.

§ **Seine Auffassung.** „Denk Dir nur, für eine Luftschiffahrt von etlichen Stunden ist ein Preis von zweihundert Mark pro Person festgesetzt!“ — „Das ist gar net viel; mich krieg'n I net um fünfhundert Mark!“

§ **Ein Kometenfreund.** Dem Mädchen: „Solchem Gomeden könnte ich Sie stundenlang zusehen!“ — „Läm mchen: Derjemerschnee, da sind Sie ja der reene Gomediant!“

Ausfungen aus letzter Nummer:  
Rätsel: Barbier.

**Die höchste Zeit**

ist es jetzt für unsere Postabonmenten, unsere Zeitung für das kommende Vierteljahr neu zu bestellen, da sonst Störungen im Bezuge unvermeidlich sind.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul, Altensteig.

**Altensteig.**

Empfehle mein großes Lager in:

**eisernen I u. U Trägern**

**Kamin- u. Ventilationsgestellen**

**Dachfenstern, Grubendeckeln**

**Drahtstiften, Baubeschlägen etc.**

**Paul Beck.**

Altensteig.

**Zur Saat**

empfehle in guter, feinsäbiger Ware:

- Aleesamen, Luzerne,**
- Aleesamen, Rothler,**
- Weißklee, Schwedischen,**
- Limotegras,**
- Grasmischung.**

**J. Wurster.**

Altensteig.

**2-3 tüchtige Maurer**

**10-12 „ Tagelöhner**

sosfort gesucht.

Stundenlohn 30-40 Pfg.  
**Sten, Maurermeister.**

Obiger vergibt die

**Reifuhr**

**von Baumaterialien**

zur Baustelle sowie die Abfuhr von ca. 90 cbm. Bauschutt in der oberen Stadt.



**20 Tassen**

eines durchaus unschädlichen und wohlschmeckenden Getränkes können Sie sich aus  $\frac{1}{4}$  Pfund Kathrein's Malzkaffee bereiten, der sich seit 20 Jahren in der ganzen Welt aufs beste bewährt hat. —  $\frac{1}{4}$  Paket Kathrein's Malzkaffee kostet nur

**10 Pfennig**

**Den besten Hausstrunk**

gesund, kräftig und billig bereitet man mit **Siefert's Hausstrunkstoff** aus Früchten hergestellt, daher der natürlichste **Volkstrunk.**

Geschild erlaubt. Ueberall einzelfert. Einfache Bereitung. Boller Geseh für Obstmost u. Rebwein. Paket für 100 Liter mit 1a. Kosten nur Mk. 4.—, gescht. gescht. mit Malagatrauben Mk. 5.— franks Nachnahme mit Anweisung. 1a. Suder auf Verlangen zum billigsten Preise. Einzige Zell-Harmer'sbacher Hausstrunkstoff-Fabrik **Willy Siefert, Zell a. S. (Baden.)**

Altensteig-Stadt.

# Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)



aus Stadtwald Priemen Abt. 3, 5, 6, 7, 15, 16, 24, 25 und Scheidholz

1. 268 Stück Fichten mit 294,81 Fm. in 3 Losen und zwar:

a) Langholz: 3,66 Fm. I Kl., 55,92 Fm. II Kl., 191,06 Fm. III Kl., 32,31 Fm. IV Kl., 4,69 Fm. V Kl., 1,65 Fm. VI Kl.  
b) Sägholz: (Abschnitte) 4,45 Fm. II Kl., 1,07 Fm. III Kl.

2. 913 Stück Fichten und Tannen mit 1230,86 Fm. in 12 Losen und zwar:

a) Langholz: 453,40 Fm. I Kl., 320,41 Fm. II Kl., 1204,64 Fm. III Kl., 90,04 Fm. IV Kl., 63,98 Fm. V Kl., 7,63 Fm. VI Kl.  
b) Sägholz: (Abschnitte) 60,08 Fm. I Kl., 24,19 Fm. II Kl., 6,58 Fm. III Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Tagespreise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Mittwoch, den 30. März d. Js. vorm. 10 Uhr** beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, wofelbst Vormittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden. Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig 7-8 Km. Den 19. März 1910.

Stadtschulth.-Amt:  
Weller.

## Städtische Frauenarbeitsschule Altensteig.

Im Sommerhalbjahr, von Montag, den 4. April ab, wird der Unterricht in:

**Hand- u. Maschinennähen, Kleidernähen u. Sticken** wieder monatlich erteilt.

Es kann also der Eintritt an jedem Ersten erfolgen. Im Herbst Wiederbeginn der dreimonatlichen Kurse.

Für den Vorstand:

Stadtpfarrer **Haug.**

## Sparkasse Altensteig

C. G. m. b. H.

Einladung zur Generalversammlung auf **Mittwoch, den 30. März d. Js.** abends 6 1/2 Uhr

in den Rathausaal hier.

### Tagesordnung:

1. Publikation des Rechnungsergebnisses pro 1. Juli 1908 bis 31. Dezember 1909.
  2. Entgegennahme des Berichts über die Rechnungsprüfung und Entlastung des Vorstands.
  3. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns.
- Die Rechnung ist im Geschäftszimmer des Kassiers zur Einsicht der Genossenschaftsmitglieder aufgelegt.  
Den 18. März 1910.

Vorstand:  
Weller. Walz.

## neuen Lesebücher

für die evangelischen Volksschulen.

I. und II. Teil

I. Teil für zweites u. drittes, II. Teil für viertes u. fünftes Schuljahr ist eingetroffen und zum vorgeschriebenen Preis zu haben in der

**W. Kieker'schen Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.**

Einen kleinen sommerlichen

## Gemüsegarten

hat zu verpachten wer? — sagt die Exp. ds. Blattes.

Zu vermieten auf 1. April

**2 möblierte Zimmer**

einzel oder mit 2 Betten.

Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

## Möbelschreiner

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

**Peter Enßlen**  
meh. Möbelschreiner  
Ebhausen.

Suche auf 1. Juni oder früher ein ordentliches

## Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren das in der Haushaltung und im Nähen bewandert ist

Frau **Stofinger**  
Altensteig.

Ehrliches, zuverlässiges

## Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren, das Liebe zu Kindern hat sucht

**Gasthof z. Röhle in Calw.**  
Näheres zu erfragen bei Frau Oberkontr. **Ag. Altensteig.**

Die

## Damenwelt

liebt ein volles, jugendliches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Geruch. Alles dies erzeugt:

**Stedenpferd-Villennmilch-Seife.** von Bergmann u. Co., Rabenau Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der Villennmilch-Cream-Pada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: Apoth. Schlier, Johs. Kallendach.

**Kleber** und zurückgegebene Coupons von Herren- und Knaben-Anzugstoffen in allen Längen enorm billig! Bestellen Sie durch Postkarte bei: **Klebermüller, Tuchfab. Lehmann & Hüth, Spremberg, Postfach 59.**

Richelberg.

Geriichtsbezirk Calw.

## Verkauf von Waldungen.

Im Auftrag bringt der Unterzeichnete die in No. 36 und 60 des „Tannenblattes“ näher beschriebenen Grundstücke am

**Samstag den 2. April 1910 nachmittags 1 Uhr** auf dem Rathaus in Richelberg wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Diesu sind Kaufs Liebhaber eingeladen mit dem Bemerkten, daß eine weitere Versteigerung dieser Grundstücke nicht stattfindet.  
Den 24. März 1910.

J. A.

**Ratsschreiber Frey.**

Altensteig

### Damenkonfektion u. Patzgeschäft.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten vom einfachsten bis elegantesten Genre

#### in Jacketts, Paletots u. Krägen

sowie in

#### Damen- Mädchen- u. Kinderhüten

garniert und ungaryert

zeigt hiemit ergebenst an

**Johanna Strobel, Modistin.**

Bernau.

Ueber die Osterfeiertage haben

## Bockbier

im Ausschank:

**Karl Kühnle zum Baldhorn**  
und dessen werthe Abnehmer

### Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung.  
auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacketts, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

**Billig, modern u. elegant!**

Geizigste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Neerdeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Sahrenfeld

Altensteig.

## Fahrräder

sowie sämtliche

### Ersatz- und Zubehörteile

in großer und schöner Auswahl empfehlen

*beste Marken*

**Gebr. Ackermann**  
Fahrradhandlung

*Billige Preise*

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

